

Unterstützen Sie die Arbeit von missio.

Danke!



## missio-Partner brauchen Hilfe:

Bischof Valentin C. Dimoc ist ein besonderer und zuverlässiger Projekt-partner von missio. Er geht wirklich „an die Ränder“ und setzt sich im Sinne von Papst Franziskus für die Ärmsten der Armen ein. Aber dazu braucht er Hilfe. Werden Sie doch Unterstützer einer guten Sache. Ob einmal oder regelmäßig, mit Ihrer Spende helfen Sie unserem Projekt-partner – und helfen dort, wo es am nötigsten ist.

## Stichwort: missio

Seit 178 Jahren engagiert sich missio München für das Leben in Kirche und Gesellschaft. Wir stehen für Missionsarbeit und Seelsorge, Bildung und Aufklärung, Entwicklungsarbeit, Katastrophenhilfe und Menschenrechte – in Afrika, Asien und Ozeanien, aber auch daheim in Bayern und der Pfalz. 2015 unterstützte missio München 1.046 Hilfsprojekte in 60 Ländern. Umgesetzt wird diese Hilfe von unseren Projektpartnern vor Ort, wie Bischof Dimoc.

## Stichwort: Sonntag der Weltmission

Der Sonntag der Weltmission wurde von Papst Pius XI. am 14. April 1926 eingeführt und wird in allen Ländern begangen, in denen Katholiken leben. Damit ist er die größte Solidaritätsaktion der katholischen Kirche. Heuer wird er am 23. Oktober 2016 gefeiert, und das zum 90. Mal – ein schönes Jubiläum!



Gast im  
Monat der  
Weltmission  
2016



**Bischof  
Valentin C. Dimoc**  
aus Bontoc, Luzon/Philippinen

04. – 10.10. Erzdiozese München  
14. – 20.10. Diözese Eichstätt  
20. – 23.10. WMS-Fest Speyer



Graphik: Evelyn Cunn

Im Monat Oktober, dem Monat der Weltmission, werden Projektpartner von den Philippinen in Schulen und Gemeinden unterwegs sein.

Nähere Infos bei missio:  
 Dr. Michael Krischer  
 Tel. 089/51 62-247  
 E-Mail: m.krischer@missio.de  
 oder auf www.missio.com

## Valentin Dimoc, Bischof aus Bontoc-Lagawe

„Manche Leute, denen nicht gefällt, was ich hier tue, fragen mich: Warum kümmern Sie sich als Bischof nicht um die sieben Sakramente, wie es Ihre Aufgabe wäre, sondern mischen sich in andere Fragen ein? Ich sage ihnen dann, dass ich mich sehr wohl um die Sakramente kümmere, aber dass ich das eine vom anderen nicht trenne. Wir stärken die Menschen spirituell, damit sie sich gegen Unrecht zur Wehr setzen“, sagt Bischof Valentin Dimoc.

Der 47-Jährige ist seit Mai 2015 Bischof von Bontoc-Lagawe, einem Bistum, das in der teilautonomen Cordillera-Region im Norden Luzons liegt: Das Bergland mit den Reisterrassen, die UNESCO-Weltkulturerbe sind, ist ebenso malerisch wie arm. „Die Reisfelder ernähren unsere Familien nicht mehr“, betont der Bischof, der selbst aus Lagawe stammt. Er gehört zur indigenen Bevölkerung der Tawali und kennt die Problematik der Region: Die Jugend wandert in die Städte ab, weil Arbeitsplätze rar sind. Familien sind in den seltensten Fällen vollständig, weil Mutter oder Vater in den Städten oder oft im Ausland Geld verdienen. „Deshalb unterstützen wir die Familien so gut wir können. Wenn die Familienbande stark und intakt sind, kann eine Zeit der Trennung leichter überstanden werden.“

Bischof Valentin Dimoc bezieht gegen Korruption, politische Vetternwirtschaft und Ausbeutung von Ressourcen auf Kosten der Armen deutlich Stellung. Bei Gericht hat er zwei Prozesse initiiert, in denen er gegen illegale Arbeiten in Steinbrüchen klagt – und er ist zuversichtlich, dass er beide gewinnen wird. „Es ist unsere Verpflichtung, unser Land zu schützen und die Schöpfung zu bewahren. Wenn Einzelne aus Gewinnsucht unseren Lebensraum zerstören, so muss man dagegen die Stimme erheben.“ Gerade für die indigene Bevölkerung ist die Wertschätzung der Natur fester Bestandteil des Lebens. „Die kulturellen Werte und Traditionen von uns Indigenen dürfen nicht verloren gehen, sie sind wertvoll.“

## Länderinfo Philippinen

Weißer Strände und üppige Urwälder – so kennen Urlauber die Philippinen. Doch die Realität für die rund 98 Millionen Einwohner sieht meist wenig idyllisch aus: Ein Viertel der Menschen lebt unter der Armutsgrenze, regelmäßig verwüsten Taifune das Land und die Städte drohen überzuquellen. Korruption, schwere Gewaltverbrechen, Menschenhandel und Prostitution sind an der Tagesordnung. Jährlich verlassen etwa eine Million Filipinos ihr Land auf der Suche nach Arbeit.

Die katholische Kirche genießt auf den Philippinen einen hohen Stellenwert. Sie setzt sich aktiv für Frieden, Umweltschutz und die Rechte der indigenen Bevölkerung ein. Als Kirche der Armen engagiert sie sich dort, wo der Staat oft wegsieht. Über 80 Prozent der Bevölkerung gehören ihr an. Etwa fünf Prozent sind Muslime.

Im 16. Jahrhundert machte König Philipp II. von Spanien die fernen Inseln zum christlichen Bollwerk in Asien. Noch heute trägt das Land seinen Namen. Im Juni 1898 erklärte das Land zunächst seine Unabhängigkeit von den Spaniern, der jedoch umgehend die Abhängigkeit von den Amerikanern folgte. Am 4. Juli 1946 wurde schließlich die Unabhängigkeit des Landes ausgerufen.

In der Nachkriegszeit kommt Ferdinand Marcos an die Macht, der noch heute seine dunklen Schatten auf die Philippinen wirft. Er regierte von Ende 1965 bis Februar 1986. 1972 verhängte er das Kriegsrecht und herrschte von da an diktatorisch über das Land. Nach einem Volksaufstand – der „People's Power“-Revolution, in der die katholische Kirche eine Vorreiterrolle spielte – musste Marcos 1986 das Land verlassen. Heute sind die Philippinen eine Demokratie. Bei der Präsidentschaftswahl am 9. Mai 2016 siegte der umstrittene Rechtspopulist Rodrigo Duterte.

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

**Für Überweisungen in Deutschland und in anderen EU-/EWR-Staaten in Euro.**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

**Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)**

**missio, Pettenkoferstr. 26-28, 80336 München**

IBAN **DE967509030008000004**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) **GENODEF1M05**

**missio**  
glauben.leben.geben.

Betrag: Euro, ggf. Stichwort

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) **1600117 Bischof Dimoc**

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

**Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)**

IBAN **DE**

**06**

Unterschrift(en)

Datum

**SPENDE**